Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 3 (1877)

Heft: 18

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wunderli.

Es thut der alte, liebe Flecken „Ramsen"
Nach einem edlen Spiele sich benamsen.
So „ramsete" mit Pfarrer „Wunderli"
Um Geld und Haus und andern „Plunderli",
Der edle „Duret" und verstund zu „stechen",
Gewann ein allerliebstes „Erbversprechen",
Schon Viele zog der Herr mit Stich und Trumpf,
Mit Glück und Glanz aus schwarzem Höllensumpf.
Der Testamentler darf zu Himmel springen,
Sobald in Lachat's Kasten Thaler klingen.
Nun wagen's andre Erben ganz expreß,
Und droh'n dem Gottesmanne mit Prozeß.
Sogar der Wunderli macht Wust und zischelt:
„Die Karten waren, glaub' ich, falsch gemischelt". —
Das ärgert Duret ganz absunderli
Und findet's von dem Manne „wunderli".

Appenzell J. Rh. hat an seiner letzten Landsgemeinde durchaus schwarz gewählt.

Wahrscheinlich haben praktische Rücksichten dieses Ländchen hiezu vermocht, denn bei dieser Farbe kommt man nie in den unangenehmen Fall, sich waschen zu müssen.

Konservativer. O, wenn ich nur wüßte, was wir anfangen müßten, daß immer sämmtliche Referendumsvorlagen verworfen würden.

Ultramontaner. O, das ist sehr einfach; da diese Vorlagen immer sehr viel Papier verschlingen, so baut man eine Staatspapiermühle und dann wird das Volk, damit dieselbe rentirt, immer Alles den Bach ab schicken.

Erklärung.

Ich erkläre hiemit des Bestimmtesten, daß das dieser Tage stattgehabte Erdbeben mit der Anstellung unsers Obervogts Coutin in absolut keiner Beziehung steht, obgleich dieselbe etwas schlechtes Wetter gemacht hat.

N. O. B.

Was versteht man unter Verhaftung?

— Das durch das Gesetz garantirte Recht des Einzelnen, sich auf Kosten des Staates so lange ernähren zu lassen, bis man durch einen mitleidigen Beamten wieder freigelassen wird.

* * *

Was nützt es dem Menschen, wenn er noch so viel Herz hat, und wenn etwas Anderes Trumpf ist?!

Deutschen so wenig, als ein gewisser Augustin von den himmlischen Ziebarthen, welche nach dem Fegefeuer den Strenggläubigen zu Theil werden.

In der Nähe von Rom gibt es Räuber. Im Falle Euch solche überfielen, flehe jeder Einzelne, daß man Euch erst in den Kerker des heiligen Vaters gehen lasse und dann sollen sie bei Eurer Rückkehr wieder vorsprechen, dann hat's ja nichts mehr zu sagen, Ihr seid dann so entblößt, wie der Esel Saul's, acht Tage, nachdem man ihm das Fell abgezogen.

Ueber das Verhalten in Rom selbst kein Wort, das Herz wird für mich sprechen.

Tretet ein wie in den Dom zur Messe; andächtig, betend oder singend; am besten aber still, mit gesenktem Haupte, wie ein reuiger Sünder zum Stuhle des Henkers.

Denn Rom, das ist ein Hafen,
Ein Hafen riesengroß,
Drinn wimmelt es von Schafen,
Von Schafen klein und groß.
Der Hirt sitzt auf dem Sitze,
Dem Thron Unfehlbarkeit.
Und kömmt er in die Hitze,
So hagelt's weit und breit.

Nicht lange werdet Ihr warten müssen, bis Euch das Glück zu Theil wird, vor das Angesicht des armen Gefangenen zu treten. Starret ihn nicht an, wie ein Ziegenbock einen fremden Hausirer, sondern blicket stets zur Erde und küßt ihm, was er Euch hinhält.

Dieß für einstweilen; das Genauere folgt nach.

Empfange meinen Segen.

Herr Redaktor!

Mich kränkt es, wenn mir die Leute nachreden, ich hätte kein Gefühl für die Pracht der Natur, für die Schönheit des Erschaffenen. Herr Gott, wenn der Frühling kommt, und Alles schön grün wird, wenn die Blumen blühen und die Nachtigallen schlagen, und dann Abends — frisches Bier mit Leberwurst und Sauerkraut! Ich werd' doch wissen, was schön ist!

Ein naturphilosophirender Abonnent.

Chueri. Das ist nüd übel, Rägel, e so es Rechtsbötli für e Millian und 15 tuusig Franke, wie d'Nordostbahn jz eis überchunt vun Glarnere!

Rägel. Ja ebe, i has g'hört; aber säged, Chueri, wie chunt iz denn das Ding use, wenn sie's nüd cha zahle?

Chueri. Pah, das gahd ganz ginau, wie bin andere. Nach 21 Tage wird pfändt und d'Glarner chömmed halt en leere Pfandschy über.

Rägel. Ja, en leere, warum nüd gar; Ihr säged doch au Strahl Sache. Die chönned ja gar nüd säge, „das Eigethum wird vu dr Frau agsproche".

Auflösung des Scherz-Rebus in voriger Nummer:

Laiterie.

Briefkasten.

Unleserlicher. Mit Vergnügen verwendet; es kann nur gut thun, hie und da etwas hinauszuleuchten. — ? i. Z. Früher bezog der Henker gerade so viel Honorar für seine Leistungen, als die beiden Bürgermeister zusammen; also dürfte doch wohl die Besoldung des betreffenden Herrn Schreibers auch nicht anzugreifen sein. — P. S. i. C. Wir hoffen lebhaft, der Mai werde recht viele Blüthen zu Tage fördern, damit man für die übrigen Monate des Jahres viel zu verzehren hat. — Mit dem Uebrigen sind wir übereinstimmend, wie Sie aus der Postsendung entnehmen können. — Spatz. Solcher Reklamenhelden in Versen zu gedenken, scheint uns Zeit und Raum verschwendet; diese Vögel macht man blos durch Ignoriren todt. Auf Wiedersehen. — ? i. L. Sie sind ein „geschlagener" Mann, wenn dieser Vers an die Oeffentlichkeit gelangt — Doppelmops. Der Hecht zappelt und hat bereits reagirt. Dank für den Hieb. Vielleicht bietet sich später einmal Gelegenheit, feurige Kohlen auf's Haupt zu sammeln. Besten Gruß. — X. i. W. Die Revolvergeschichte soll verwerthet werden auf diese oder jene Weise. — R. M. Im Papierkorb; lassen Sie dieses illegitime Kind Ihrer Muse ruhen. — X. i. X. Sie wundern sich darüber, daß in unserer neuen Gemeindeordnung so viele Fremdwörter, wie onerös ꝛc. vorkommen. Da wundern wir uns vielmehr über Sie, daß Sie sich darüber überhaupt nur wundern können. Denn es gibt doch offenbar noch viel Wunderbareres in diesem Heftchen. — N. i. Z. Der Witz ist gut, aber lassen wir doch den armen Teufel jetzt laufen, er hat lange genug gelitten. — P. Nein. — R. J. In Dresden, so viel wir wissen. — N. N. Nicht passend. — Verschiedenen. Anonymes wird nicht aufgenommen.

Auf den „Nebelspalter" kann fortwährend abonnirt werden.

pr. 3 Monate Fr. 3. —

bis Ende des Jahres Fr. 7. 50.

Sodann eröffnen wir ein Saisonabonnement für die Monate Mai bis Septbr. à **Fr. 5. —**

Annoncen

sind an die **Annoncen-Expedition Orell, Füßli & Cie.** in Zürich einzusenden.

Die Expedition.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.